

Im Land der tausend Hügel: Kaffee aus Ruanda



Westlich des Victoriasee in Ostafrika liegt das kleine Land Ruanda. Es ist ein tropisches, grünes Hügelland.

Eine Wolfsburgerin erzählt:

„Als ich vor wenigen Jahren in Rente ging, suchte ich nach einer ehrenamtlichen Betätigung, die meinem Bewusstsein über die Sinnhaftigkeit des Lebens und meiner christlichen Grundeinstellung entsprach. So kam ich zum Wolfsburger Weltladen. Dort stieß ich auf den Kaffee aus Ruanda. Ich suchte in der Stadtbibliothek nach Informationen über das mir bisher unbekannte Land und fand dann folgende Geschichte:

Dorcas gehört zum Volk der Banjaruanda, ist 13 Jahre alt und Tochter eines Kleinbauern. Sie lebt in den grünen Bergen von Ruanda. Dort werden Bananen, Zuckerrohr, Bohnen, Erbsen und Kaffee angebaut. Die Kaffeebüsche wachsen häufig im Schatten von Bäumen oder Bananenstauden. Das gemeinsame Wachstum von Kaffeesträuchern unter höheren Bäumen und der Verzicht auf Pestizide ermöglicht eine gute Bodenfruchtbarkeit. Diese umweltfreundlichen Anbaumethoden ermöglichen Bio-Qualität des Kaffees.

Dorcas Vater hat sich mit anderen Kaffee-Bauern zu einer Genossenschaft zusammengeschlossen. Diese betreibt eine Anlage, in der die von Hand ge-

pflückten Kaffeebohnen gewaschen, geschält und getrocknet werden. Die Genossenschaft liefert ihren Rohkaffee an eine deutsche Organisation, die sich dem „fairen“ Handel verschrieben hat. Sie zahlt den Kaffee-Bauern gerechte Preise, die etwas über dem Weltmarktpreis liegen.



Deshalb ist der Vater von Dorcas zwar arm, aber nicht sehr arm. Er kann seine Kinder zur Schule schicken. Dorcas und ihre Geschwister sind glückliche Schulkinder. Dass die Kinder glücklich sind, hat auch etwas mit unserem Wolfsburger Weltladen zu tun.

Kaffee wird weltweit vor allem in Brasilien auf sehr großen Plantagen produziert. Dort arbeiteten während und nach der Kolonialzeit Sklaven; heute sind es Tagelöhner mit sehr, sehr niedrigen Löhnen. Sie sind nicht nur arm, sondern sehr arm und können die Kinderarbeit nicht immer vermeiden. Ihre Kinder leben nicht glücklich.

Da die europäischen Kaffeetrinker meist den billigsten Kaffee kaufen und der Kaffee von Dorcas Vater ein klein wenig teurer verkauft werden muss als der unfair produzierte von großen Plantagen, wäre er nicht konkurrenzfähig.

„Durch meine ehrenamtliche Arbeit wird der Preisunterschied ausgeglichen. Es gibt also einen Zusammenhang zwischen verantwortungsbewussten deutschen Konsumenten, der Kaffee-Produktion in Ruanda, dem fairen Handel, den glücklichen Kindern und meiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Weltladen.

Ich empfinde diese ehrenamtliche Tätigkeit als erfüllend und mein Leben als sinnstiftend.“

